

# Yasir Attallah (m)

Interview von Andreas Schmoller  
Interviewprotokoll von Silvia Panzl-Schmoller  
13. und 16. Juni 2018  
Dauer: 03:32:49

## **Eckdaten:**

Geboren 1977 in Baghdeda, Irak  
Von 2016 bis 2018 in Österreich

## **Ausschnitt aus dem Interview mit Yasir Attallah am 13. und 16. Juni 2018**

### **00:42:42 Der Wunsch Priester zu sein**

Nach Yasir Attallah waren es sehr einfache Dinge, die seine Berufung zum Priester festigten. Er war es gewohnt, bereits in sehr jungen Jahren, mit zwölf oder dreizehn Jahren, täglich morgens in die Kirche zu gehen. Es war ein Verlangen für ihn, Syrisch zu lernen, aber nicht nur die Sprache, sondern die Gebete auf Syrisch, das war ein Unterschied. Er wollte verstehen, woher diese Gebete kamen, wer sie schrieb, wie sie eingeteilt sind, wie sie gebetet werden, warum sie auf diese Art und Weise gebetet werden. Für ihn waren diese syrischen Traditionen erstaunlich. Aber das waren Vorstellungen eines Kindes, deshalb war er sehr froh über die Auseinandersetzung mit seinem Großvater zum Thema Priestertum. Denn danach realisierte er, dass die Idee des Priestertums zu seinem Leben gehörte. Wenn er sich selbst sah, sah er sich als Priester, nicht nur als Dienender. Wenn man Priester oder Mönch werden will, dann heißt das auch Jesus Christus zu folgen, nicht einem selbst zu folgen oder der Kirche zu dienen. Man will Jesus Christus folgen und sein Leben imitieren. Danach bestehe die Aufgabe darin, diese "Imitation" an die Menschen weiterzugeben, das Bild Jesus Christus im eigenen Wirken zu zeigen. Es gibt viele Wege dies zu tun: Zu lehren, Priester zu sein, armen Menschen zu helfen. Die Berufung Priester zu sein ist nicht, nur zu dienen, nein, man muss Jesus Christus folgen, ihn imitieren und erst dann kann man der Kirche dienen. Diese Art zu leben war für Yasir Attallah erst möglich, als er Mönch war. Monastisches Leben ist geprägt davon, Jesus Christus zu folgen, nicht der Kirche zu dienen. Erst nach der Erfahrung des monastischen Lebens sei es möglich der Kirche zu dienen. Aber natürlich haben manche Menschen, so Yasir Attallah, ein "Schockerlebnis" und werden daraufhin Priester oder Mönch. Yasir Attallah hatte so etwas nicht, bei ihm ging die Entwicklung Schritt für Schritt. Aber es war doch ein großer Schritt für ihn und seine Ordensbrüder ein monastisches Leben zu beginnen, in einem Land, wo es das lange nicht gab. Mit seinen Ordensbrüdern zu leben, das war für ihn eine wichtige Erfahrung, auch um seine Berufung zu verstehen.

## **00:49:31 Wissenschaft und Glaube II**

Yasir Attallah mag Herausforderungen im Leben, es muss nicht immer leicht sein. An der Universität war es üblich, dass gewisse Themen zur Auswahl für die Abschlussarbeit gestellt wurden, wovon sich die Studierenden eines aussuchen konnten, worüber sie schreiben wollten. Yasir Attallah wurde von seinem Betreuer gefragt, ob er eine Arbeit über Fruchtwasser [amniotic fluid, Anm.] weiterführen und beenden könnte, die von einer muslimischen Studentin bereits begonnen wurde und die sie nicht beenden konnte. Yasir Attallah wollte es versuchen. Es war schwierig, denn er musste in die Spitäler gehen, um verschiedene Proben zu erhalten, die er für seine Labortätigkeit brauchte. Manchmal wurde ihm das auch verwehrt und er wurde weggeschickt. Als Mann war es natürlich schwierig, bei der Geburtshilfe anwesend zu sein, um Proben des Fruchtwassers zu entnehmen. Von einem Arzt wurde ihm empfohlen, das Thema seiner Masterarbeit zu ändern, da es schwierig für ihn werden würde. Yasir Attallah beharrte aber auf seinem Thema und der Arzt bot ihm an, ihm eine Ärztin zu vermitteln, die ihm vielleicht helfen könnte. Die Ärztin willigte ein ihm zu helfen und so konnte er diese Arbeit fortsetzen und auch positiv beenden. Auch der Betreuer war sehr froh, aber es war natürlich eine Herausforderung für Yasir Attallah, die er aber meisterte.

**Das gesamte Interview kann im Stadtarchiv Salzburg im Lesesaal angehört werden.**